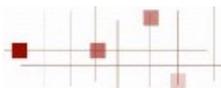


Raumplanung aus Frauensicht.

Wie wollen wir morgen leben?



Kommunales Frauenforum
am 19. Mai 2017



Geschlechter- und Chancengleichheit

Geschlechtergerechtigkeit bedeutet, dass die Bedürfnisse einzelner Zielgruppen stärker ins Blicklicht gesetzt werden. Frauen und Männer jeden Alters, Mädchen und Jungen bekommen die Chance, ihre spezifischen Ansprüche einzubringen. Anpassung an die sich wandelnden gesellschaftlichen und räumliche Strukturen !



Die Zukunft des Lebensraums – eine Herausforderung für zeitgemäße Planung und umfassende Beteiligung der Bevölkerung



Lebensformen werden vielfältiger: junge Familien, Singles, Alleinerziehende, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit und ohne Behinderung, Personen mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Werten

Wie gestalten wir Miteinander statt Gegeneinander?



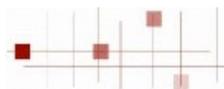
Funktionsmischung, kurze Wege, Nachbarschaften



vielfältige Anforderungen
des täglichen Lebens
bewältigen

Schule, Kindergarten,
Arbeitsplätze, öffentliche
Einrichtungen, Geschäfte,
Ärzte, Dienstleistungen

Alltagstauglichkeit: Kinder,
ältere Menschen möglichst
selbstständig unterwegs



Qualitäten bei Freiräumen außerhalb der Wohnung

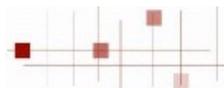


Freiflächen: kurzzeitige Erholung,
Kommunikation

Spielflächen für kleinere Kinder, Raum
für Bewegung jugendlicher Mädchen
und Jungen

Fußgängerbereiche: vielfältige Sitz-
gelegenheiten erhöhen die Verweil-
dauer

Sportplätze heißt nicht nur
Fußballplatz !



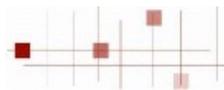
Ausgewogene Siedlungsstruktur



neben dem Dach über dem Kopf braucht es die Erreichbarkeit der Dinge des täglichen Bedarfs

Nahversorgung gewährleisten bei gleichzeitiger Ausdünnung der Infrastruktur

neue Formen von Nachbarschaften, gegenseitiger Unterstützung und gemeinsames Wirtschaftens erproben



Mobilität – unterwegs zu Fuß, mit Fahrrad, Bus oder Auto

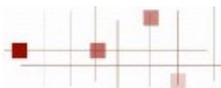


sichere, direkte und ansprechende Wegenetze für Fußgänger und Radfahrende
öffentlicher Nahverkehr:
Taktung, Lage und Gestaltung von Haltestellen

Auch ohne (eigenes) Automobil?

Hol- und Bringdienste vor allem im ländlichen Bereich

Teilhabe am kulturellen Leben



Sicherheit im öffentlichen Raum für alle Altersgruppen



Frauen und Mädchen abends seltener unterwegs, ältere Menschen in den Herbst- und Wintermonaten bei einbrechender Dunkelheit oft zu Hause

durchdachte Beleuchtungskonzepte

alternative Routen für die Abend- und Nachtstunden

gute Orientierung bei Freiflächen schaffen



Wohnquartiere der Zukunft



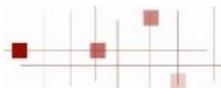
Wohnraum an Aspekte der Energieeinsparung, Barrierefreiheit und veränderte Haushaltsgrößen anpassen

gute Mischung von Miet- und Eigentumsformen, bezahlbare Wohnungen

Angebote an Wohnungen mit Betreuung für ältere Menschen

spezielle Zielgruppen wie z.B. Alleinerziehende einbeziehen

Zukunft: Mehrgenerationen-Wohnprojekte



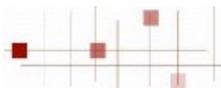
Möglichkeiten der Beteiligung



Berücksichtigung aller Gruppen in Bezug auf Alter, Geschlecht, Nationalität und sozialer Stellung

abwechslungsreiche Formen: öffentliche Begehung, Flyer, Werkstätten, Stadtrundgänge, Infostände, Anhörungen ...

Ergebnisse des Frauenforums in Politik und Verwaltung einbringen



Stadtplanung ist mehr als im stillen Kämmerlein kreative Ideen auf das Papier zu bringen. Wichtig ist von Anfang an, sehr viele und unterschiedliche Akteursgruppen in diesem Prozess zu beteiligen.

Wenn Sie für Menschen und ihre Räume planen wollen, beziehen Sie diese frühzeitig und umfassend ein!

Wenn Sie für Frauen und Männer unterschiedlichen Alters planen, erhalten Sie eine zielgruppengerechte und passgenaue Planung!

Vielen Dank!

www.reichplan.de

Fotos: Doris Reich Grafik: David R. Froessler/ Frank Schulz (2008)